

BILANZ

	31.12.2010	31.12.2009
Aktiven		
Flüssige Mittel	1 688 544	1 246 360
Wertschriften	399 500	401 811
Klientendebitoren	649 306	513 032
Übrige Forderungen	9 638	10 031
Umlaufvermögen	2 746 988	2 171 234
Immobilien/Umgebung	8 391 085	8 391 085
Betriebseinrichtungen	271 538	271 538
Bauland Hegi	1 735 692	1 735 692
Mobilien/Geräte/Fahrzeuge	845 125	845 125
Wertberichtigungen	-2 313 036	-2 060 528
Anlagevermögen	8 930 404	9 182 912
Total Aktiven	11 677 392	11 354 146
Passiven		
Lieferantenkreditoren	84 955	69 199
Übrige Kreditoren	17 333	53 348
Investitionsbeitrag Bund	3 012 335	3 012 335
Investitionsbeitrag ZH	4 599 435	4 599 435
Darlehen Land Kt. Zürich	1 438 500	1 438 500
Hypothek Coop-Bank	50 000	50 000
Dalkredere	39 000	34 000
Rückstellungen/Transitorische Passiven	415 986	284 378
Fremdkapital	9 657 544	9 541 195
Stiftungskapital	300 000	300 000
Reserven	547 437	547 437
Schwankungsfonds	823 850	823 850
Ertragsüberschuss	208 330	1 032 180
Fonds Entwicklungspsychiatrie	45 092	45 087
Spenden	95 139	96 577
Eigenkapital	2 019 848	1 812 951
Total Passiven	11 677 392	11 354 146
ERFOLGSRECHNUNG		
Aufwand		
Besoldungen	2 952 519	2 876 640
Sozialleistungen	647 169	526 656
Übriger Personalaufwand	130 430	79 982
Personalaufwand	3 730 118	3 483 278
Medizinischer Bedarf	92 848	99 418
Lebensmittel	138 991	142 324
Haushaltsaufwand	17 168	18 302
Unterhalt und Reparaturen	200 841	260 721
Anlagennutzung/Mieten	283 048	448 760
Energie und Wasser	35 478	40 654
Büro- und Verwaltung	147 635	111 930
Übriger Sachaufwand / Dienstleistungen	167 100	156 530
Sachaufwand	1 083 109	1 278 639
Total Aufwand	4 813 227	4 761 917
Ertrag		
Einnahmen aus Pflögetaxen	4 308 452	4 204 326
Übrige Einnahmen	63 734	69 043
Total Ertrag	4 372 186	4 273 369
Beiträge ZH	127 704	145 520
Beiträge Bund	521 667	555 100
Total Ertrag	5 021 557	4 973 989
Jahresgewinn	208 330	212 072

PERSONALLISTE Stand 1. April 2011

Geschäftsleitung

Mogens Nielsen, Geschäftsleiter und Leiter Sozialpädagogik
Peter Studer, Ärztlicher Leiter

Assistenzarzt

David Honegger

Therapie

Marika Neining, Psychotherapeutin und Leitende Psychologin
Marc Stoll, Psychotherapeut und Stv. Leitender Psychologe
Rea von Siebenthal, Psychologin

Arbeitshinführende Agogik

Ueli Bachmann, Abteilungsleiter
Annick de Heer, Werktherapeutin
Jan Schmid, Werktherapeut

Werkstatt

Martin Meyer, Werkstattleiter und Leiter Metallwerkstatt
Markus Handschin, Leiter Holzwerkstatt
Hubert Scherer, Arbeitsagoge Holzwerkstatt
Thomas Schmied, Arbeitsagoge Metallwerkstatt
Ernst Müller, Mitarbeiter Werkstatt

Hauswirtschaft

Werner Hug, Hauswirtschaftsleiter
Koni Kneubühler, Hauswart
Marianne Obrist, Lingerie und hauswirtschaftliche Mitarbeiterin

Verwaltung

Christa Fässler
Beatrice Widmer

Trägerschaft

Stiftung Somosa, Zum Park 20, 8404 Winterthur

Mitglieder des Stiftungsrates

Andreas Andreae (Präsident), Zürich; Enrico Caruso, Zürich;
David H. Guggenbühl, Zürich; Heinz Scherrer, Winterthur

Revisionsstelle

Redi AG, Treuhandbüro für Heime, 8501 Frauenfeld

Modellstation SOMOSA

Zum Park 20, CH-8404 Winterthur, Telefon 052 244 50 00, Telefax 052 244 50 22
sekretariat@somosa.ch, www.somosa.ch

Sozialpädagogenteam Wohngruppe A

Carmelo Campanello, Abteilungsleiter
Martin Kohler, Sozialpädagoge und Stv. Abteilungsleiter
Alex Kalb, Sozialpädagoge
Fred Kunz, Sozialpädagoge
Toni Stuber, Sozialpädagoge
Manuela Roth, Sozialpädagogin i.A.
Olivia Zurbuchen, Sozialpädagogin i.A.

Sozialpädagogenteam Wohngruppe B

Benjo de Lange, Sozialpädagoge und Abteilungsleiter
Jasmin Buhl, Sozialpädagogin und Stv. Abteilungsleiterin
Manuel Boesch, Sozialpädagoge
Claudia Mauz, Sozialpädagogin
Markus Knechtli, Sozialpädagoge
Karin Saxer, Psychiatriefachfrau
Jens Konejung, Sozialpädagoge i.A.
Tobias Trächsel, Vorpraktikant

Nachtwachen

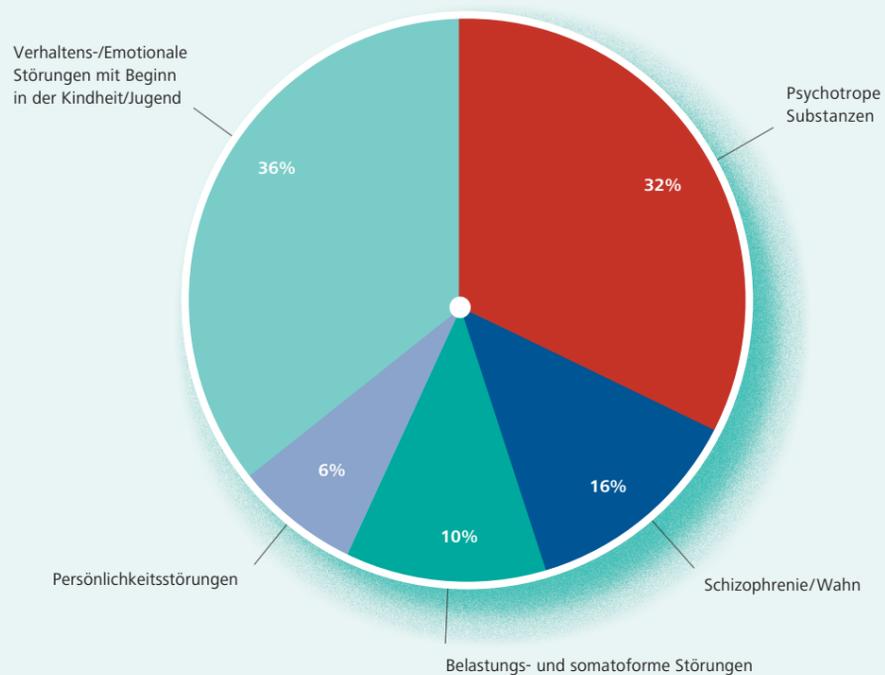
Milanka Barth, Sozialarbeiterin
Leana Tedoldi, Psychiatriefachfrau

Wohntraining

Martin Merian, Leiter Wohntraining

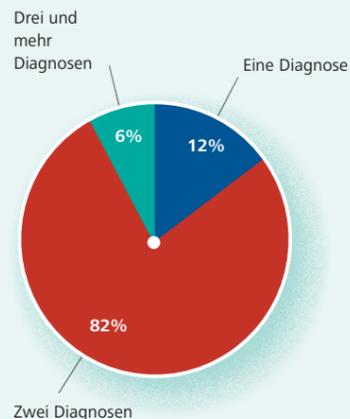
JAHRESBERICHT 2010

Alle psychiatrischen Diagnosen bei Eintritt



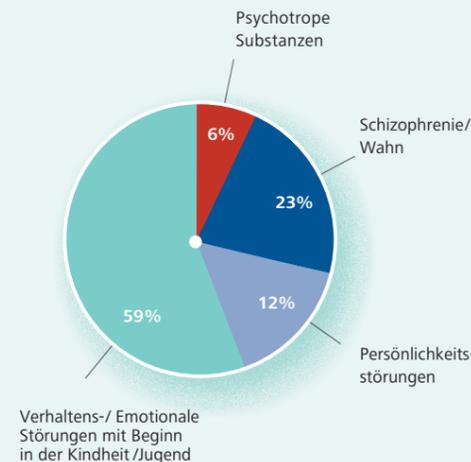
Quellen: Gesundheitsdirektion ZH (Psyrec) n=31

Psychiatrische Komorbiditäten



Quellen: Gesundheitsdirektion ZH (Psyrec) n=17

Psychiatrische Hauptdiagnosen bei Eintritt



Quellen: Gesundheitsdirektion ZH (Psyrec) n=17

Jahresbericht im Zeichen des Wechsels der Ärztlichen Leitung

Der Jahresbericht 2010 widmet sich dem Wechsel der Ärztlichen Leitung per April 2011. Nach langjähriger Funktion als Ärztlicher Leiter beendete Dr. med. Christian Schaub seine Tätigkeit in der Modellstation Somosa am 31. März 2011 und übergab den Stab an Dr. med. Peter Studer.



Christian Schaub hat sich auf sehr vielfältige Art und Weise in der Modellstation Somosa verdient gemacht. An dieser Stelle möchte ich aber nicht seine fachlichen Leistungen erwähnen, sondern vielmehr für einmal den Menschen Christian Schaub in den Vordergrund rücken.

Christian Schaub hat eine sehr wohlwollende Kultur gegenüber Jugendlichen wie auch gegenüber Mitarbeitenden gelebt und gepflegt. Er hat sich gegenüber den sozialpädagogischen Mitarbeitenden immer stützend und fürsorglich gezeigt. Sehr zuverlässig und tragend erfüllte er seine Aufgaben und vermittelte den Mitarbeitenden der Institution ein hohes Mass an Sicherheit.

Zu den jungen Klienten suchte er immer wieder auch auf Wegen ausserhalb der Medizin, z. B. auf Jogging-Runden über Feld und Wald, den Zugang.

Im Alltag sorgte er durch sein enormes Allgemeinwissen, sein aussergewöhnliches Gedächtnis und seinen Humor immer wieder für Heiterkeit.

Unvergesslich sind allen Mitarbeitenden seine musikalischen Darbietungen an Personalanlässen. Wir durften den Künstler Christian Schaub in seinem Element erleben und seine Musikalität geniessen. Insbesondere das weibliche Publikum betörte er mit seinen gefühlvollen «Carmen»-Vorträgen Jahr für Jahr aufs Neue!

Auf der fachlichen Ebene gehört es zu seinem Mitverdienst, zusammen mit dem Geschäftsleiter den Übergang von einer Co-Leitung zu einer Geschäftsleitung gefunden zu haben.

Die regelmässig durchgeführten fachlichen Tagungen, z. B. mehrmals über posttraumatische Störungen als zusätzliche Spezialität für die Behandlung der Somosa-Klienten, sind durch die Mitinitiative von Christian Schaub entstanden.

Seine sehr gute Zusammenarbeit mit andern Kliniken ermöglichte es, auch schwierigste Jugendliche in Somosa erfolgreich zu behandeln. Experimentierfreudig arbeitete er mit allen Bereichen zusammen und war stets ein kollegialer Partner im Ringen um das Finden einer Behandlungssynthese. Ein langer Atem war dafür oft unabdingbar.

Der aktuell laufende Forschungsauftrag «Prospektive Katamnese» sowie die «Follow up»-Studie entsprangen seinen Ideen.

Für die intensive fruchtbare Zusammenarbeit während der letzten zehn Jahre gebührt Christian Schaub mein herzlichster Dank! Ich wünsche ihm für seine neuen Wege Neugier, Elan und viel Freude!

Wir sind zuversichtlich, dass der von Christian Schaub praktizierte positive, belebende und kreative Führungsstil der medizinischen Abteilung durch die Zusammenarbeit mit Peter Studer auch in Zukunft weiter gelebt wird. In diesem Sinne freue ich mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Peter Studer als Ärztlichem Leiter!

Mogens Nielsen

Geschäftsleiter und Leiter Sozialpädagogik

Ein gutes Jahrzehnt Modellstation Somosa – ein Rückblick des scheidenden Ärztlichen Leiters

Am 1. April 2011 wechselt die Ärztliche Leitung der Modellstation Somosa. Dies ist eine Möglichkeit für mich als scheidender Ärztlicher Leiter eine Rückschau zu halten.



Die Modellstation Somosa hat ihr Gesicht in den vergangenen Jahren deutlich geändert – betreffend Gebäude, Klienten, Strukturen. Diese Aspekte möchte ich aber weniger hervorheben, dafür einiges bilanzieren, was Inhalte und Wachstum betrifft.

In meinem ersten Beitrag zu einem Jahresbericht der Somosa, d. h., im Beitrag zum Jahresbericht des Jahres 2000, habe ich, inspiriert von der «Affekt-Logik» des Berner Psychiaters Luc Ciompi, die gelungene Integration von Gegensätzen quasi als «persönliches Motto» eingebracht. Ich habe damals schon die gelungene Integration von Paradoxa als eigentliches Entwicklungs-Agens und eigentlichen Motor von wachstumsfördernden Veränderungen betrachtet. Das hat sich nicht verändert. Eine Integration von – scheinbar – Gegensätzen scheint mir auch heute noch sehr wichtig zu sein, gerade in einem pädagogisch-therapeutischen Milieu, in welchem sich Menschen entwickeln sollen. Beispiele: Kombination von Strenge und Fürsorge, Kombination von Emotion und gedanklicher Analyse, Kombination von Fachwissen und persönlicher Berührtheit – vor allem solche Synthesen verschiedener Qualitäten führen zu Fortschritten.

Bei der Frage, welche Fortschritte ich in der Somosa in den letzten zehn Jahren gesehen habe, muss ich aus einem grossen Reichthum eine Auswahl treffen. Hier meine persönlichen «Schwergewichte»:

1. Die Modellstation Somosa hat kurz nach meinem Stellenantritt das computergestützte Fremdratings-, Qualitätssicherungs- und Diagnosesystem DIAD eingeführt. DIAD bedeutet: Differenzielle Diagnostik Adoleszentärer Dissozialisation. Die Einführung dieses Rating-Systems induzierte einen deutlichen Entwicklungsschritt betreffend die Beurteilung von Verläufen und dynamischen Bewegungen, betreffend

Ressourcen-Orientierung in der Fallbesprechung und Planung. Dies im Gegensatz zu der sehr wohl bedeutsamen, gelegentlich aber etwas «statischen» klassischen Psychopathologie. Durch die allmähliche Etablierung der DIAD-Diagnostik (sowie durch die stets mitgemessenen Indizes DINX, welche die Bewährung in Sozialisationsfeldern anzeigen) gelang es auch, für eine grosse Anzahl von Klienten valide Qualitätsdaten zu sammeln – was im heutigen Institutionsumfeld sehr bedeutsam ist.

2. Ein weiterer Entwicklungsschritt betraf vor allem die Einführung zusätzlicher Behandlungskonzepte, wobei vor allem psychotraumatologisches Gedankengut, aber auch systemisches Denken und Angebote psychoedukativer Art stärker gewichtet und ausgebaut wurden. Eine stärkere Personalisierung der Behandlungsangebote erhöhte die Akzeptanz bei den Klienten. Dies betraf sowohl die Therapien als auch die psychopharmakologische Unterstützung.
3. Aus meiner Sicht sehr bedeutsam: die vermehrte Zusammenarbeit mit anderen Ärzten und Institutionen, vor allem mit der – sich während meiner Amtszeit formierenden und etablierenden – Integrierten Psychiatrie Winterthur, aber auch mit vielen niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten.

Was extern gilt, hat auch intern seine Relevanz: Das afrikanische Sprichwort, dass es «ein Dorf braucht, um ein Kind grosszuziehen», hat nach wie vor einiges für sich: In der Jugendhilfe erreichen mehrere Fachfrauen und Fachmänner zusammen mehr als ein Einzelkämpfer – selbst wenn dabei diskutiert und gestritten werden muss. Gemeinsam kann eine Institution sich weiterentwickeln – mit Mitarbeitenden, die ihre berufliche Identität behalten können, sich aber dem weiten Feld interdisziplinärer Arbeit angstfrei öffnen können.

Zu guter Letzt wünsche ich meinem Nachfolger Peter Studer viel Glück, alles Gute und viel Kraft bei der Fahrt durch die Somosa-spezifischen, gelegentlich stürmischen «Wogen der Adoleszenz»! Und, als allerletzten Schluss, nochmals: Ich sage allen Weggefährtinnen und Weggefährten dieser Zeit herzlich: danke! Für das Vertrauen und das Mit-Sein!

Christian Schaub

Ärztlicher Leiter bis 31. März 2011

Ausblick des neuen Ärztlichen Leiters

Am 1. April 2011 übernehme ich von meinem Vorgänger Christian Schaub die Ärztliche Leitung der Modellstation Somosa. Es ist nicht das erste Mal, dass ich meine Funktion in der Somosa wechsle: Als Assistenzarzt arbeitete ich früher bereits in der Somosa, später dann wieder als Spitalfacharzt. Es scheint, dass ich von der Somosa nicht loskomme... Was wenigstens mich nicht erstaunt, erlebe ich doch meine ärztliche Tätigkeit in der Somosa als ungebrochen kreativ, spannend, herausfordernd, motivierend.



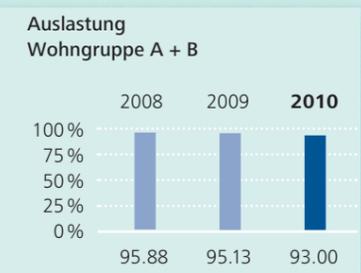
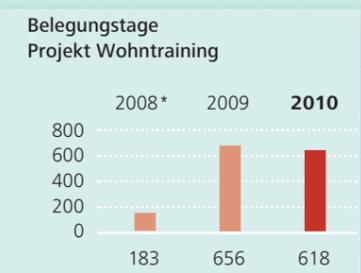
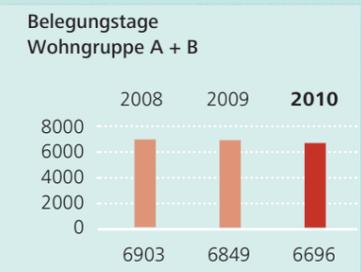
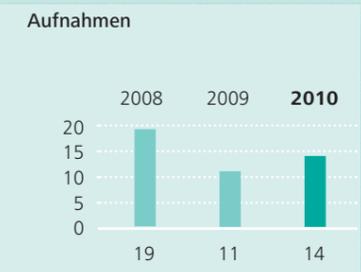
Mein Vorgänger Christian Schaub hat Wesentliches dazu beigetragen, dass in «unserer» Institution ein derart positives Arbeitsumfeld für Ärztinnen und Ärzte besteht. Gleichzeitig ist er auch ein sehr gesprächsbereiter und selbstkritischer «klinischer Lehrer» mit einer enormen Erfahrung in der Adoleszentenpsychiatrie. Den Austausch mit ihm habe ich als Assistenz- und als Spitalfacharzt stets ausserordentlich geschätzt, und er hat mir versichert, dass sich auch in Zukunft Gelegenheit bieten wird, diesen Austausch fortzuführen.

Meine Schwerpunkte in der neuen Funktion als Ärztlicher Leiter setze ich in der Fortsetzung und Weiterentwicklung des Begonnenen: Unseren adoleszenten Klienten eine qualitativ einwandfreie und engagierte psychiatrische und psychotherapeutische Behandlung während ihres Aufenthaltes in der Modellstation Somosa zu bieten und im Team mit Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Arbeitsagoginnen und -agogen und Bezugspersonen die optimale Entwicklung und Förderung zu ermöglichen. Nichts Neues also, und dennoch ist kein Tag in der Modellstation Somosa Routine... Das motiviert und begeistert mich!

Peter Studer

Ärztlicher Leiter ab 1. April 2011

Einige wichtige Eckdaten



* ab September
Quelle: Bildungsdirektion ZH (Leistungserfassung)